

Treffen mit Risch Henri Gétaz' Höflichkeitsbesuch

VADUZ/GENF Bereits am Freitag begrüßte Regierungschef Daniel Risch EFTA-Generalsekretär Henri Gétaz anlässlich dessen Höflichkeitsbesuches im Regierungsgebäude. Das teilte die Stabsstelle für Information und Kommunikation der Regierung (IKR) am Montag mit. (red/ikr)



Regierungschef Daniel Risch (links) traf sich mit EFTA-Generalsekretär Henri Gétaz. (Foto: ZVG)

Überwachungsbehörde Barriga wird Mitglied des ESA-Kollegiums

VADUZ Die EWR-EFTA-Staaten - Island, Liechtenstein und Norwegen - haben am Dienstag die Ernennung eines neuen Kollegiums für die EFTA-Überwachungsbehörde (ESA) bekannt gegeben. Das neue Kollegium besteht aus Arne Røksund aus Norwegen, der die Funktion des Präsidenten wahrnehmen wird, Árni Páll Árnason aus Island und Stefan Barriga aus Liechtenstein, die als Mitglieder des Kollegiums ernannt wurden. Sie werden ihre Ämter am 1. Januar 2022 für einen Zeitraum von vier Jahren antreten. Stefan Barriga ist derzeit stellvertretender Leiter der liechtensteinischen Mission bei der Europäischen Union, eine Position, die er seit August 2016 innehat. Zuvor war er stellvertretender Botschafter der liechtensteinischen Mission bei den Vereinten Nationen in New York und arbeitete als Rechtsberater für das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten. Er hat sich u. a. mit dem Bereich Menschenrechte beschäftigt. Herr Barriga tritt die Nachfolge von Herrn Frank J. Büchel an. Arne Røksund ist gegenwärtig Generalsekretär des norwegischen Verteidigungsministeriums, eine Position, die er seit März 2017 innehat. Von 2014 bis 2017 war er stellvertretender Generalsekretär des Ministeriums für Handel, Fischerei und Industrie. Er tritt die Nachfolge von Frau Bente Angell-Hansen an, die seit dem 1. Januar 2017 Präsidentin der ESA ist. Árni Páll Árnason kommt zur ESA von der Position des stellvertretenden geschäftsführenden Direktors der «EEA and Norway Grants». 2007 wurde er in das Althingi gewählt, dem isländische Parlament. Er war Minister für soziale Angelegenheiten und soziale Sicherheit (2009-2010), Wirtschaftsminister (2010-2011) und von 2013 bis 2016 Vorsitzender der Sozialdemokratischen Allianz. Árnason übernimmt die Nachfolge von Herrn Högni S. Kristjánsson. Die EFTA-Überwachungsbehörde überwacht die Einhaltung der EWR-Vorschriften in Island, Liechtenstein und Norwegen und ermöglicht ihnen so die Teilnahme am Binnenmarkt der Europäischen Union. ESA nimmt ihre Aufgaben unabhängig von den drei Staaten wahr. Weitere Informationen finden Sie auf der ESA-Website. (red/pd)

«Es liegt mir am Herzen, Menschen zu unterstützen»

Interview 119 Millionen US-Dollar hat die Medicor Foundation mit Sitz in Triesen in den letzten fünf Jahren in humanitäre Projekte auf drei Kontinenten investiert. Geschäftsführer und Stiftungsrat Fortunat Walther schaut zurück auf diese Zeit und gibt einen Einblick in die Arbeit der Medicor Foundation sowie in die Zukunftspläne.

VON HERIBERT BECK

«Volksblatt»: Die Medicor Foundation feiert während eines ganzen Jahres ihr 25-Jahr-Jubiläum. Was bedeutet Ihnen als Geschäftsführer und Stiftungsrat dieses Ereignis?

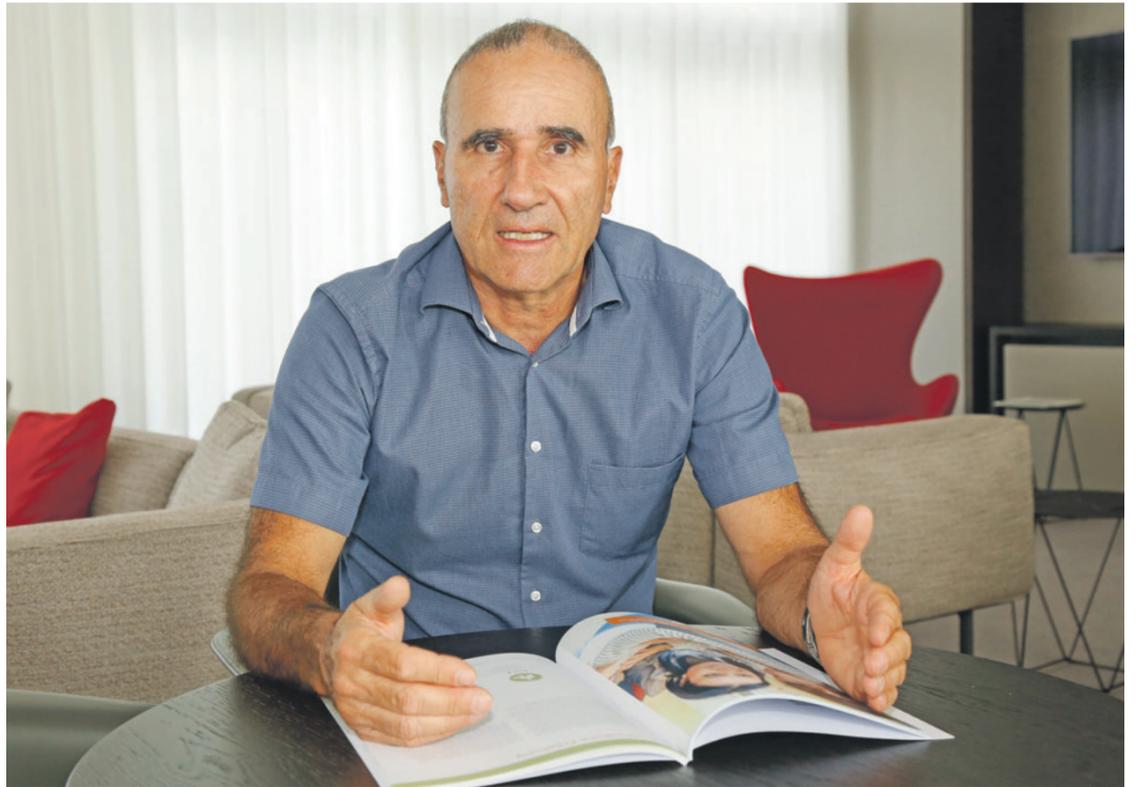
Fortunat Walther: Ein solches Jubiläum ist immer ein Anlass, um zurückzuschauen und die Vergangenheit Revue passieren zu lassen. Wir nutzen das Jubiläumsjahr auch, um einmal durchzuatmen, die längerfristigen Entwicklungen zu beobachten, daraus unsere Lehren zu ziehen und uns so fit für die Zukunft zu machen.

Warum engagiert sich die Stiftung gerade in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales und Katastrophenhilfe?

Der Name Medicor steht für «medical - educational - international - charitable - organisation». Diese Begriffe umschreiben treffend den breit gefassten Stiftungszweck. Es liegt auf der Hand, dass dies viel Interpretationsspielraum zulässt. Über die Jahre hat sich der Stiftungsrat immer wieder gefragt, wie er das inhaltlich und geografisch breit gefächerte Engagement der Stiftung stärker fokussieren könnte. Da die Medicor Foundation sich nicht als Entwicklungsorganisation versteht, wollte der Stiftungsrat weder sektorielles noch länderspezifische Restriktionen beschliessen. Und trotzdem: Die drei Sektoren Gesundheit, Bildung und Soziale Hilfe sollten bezüglich Vergaben in etwa gleich stark gefördert werden, um dem Stiftungszweck nachzukommen. Dieses Ziel haben wir über die Jahre auch stets erreicht und erst noch ohne spezifisch Projekte bevorzugen zu müssen. Gemäss der kürzlich verabschiedeten Strategie 2021-2025 sollen 35 Prozent der Mittel in den Sektor Gesundheit fliessen, 40 Prozent in Projekte im Sektor Bildung und 25 Prozent für Soziale Hilfe ausgegeben werden. Für Projekte, welche in Notsituationen das Leid der Menschen mildern sollen, stellt die Medicor Foundation jährlich rund 1,5 Millionen US-Dollar zur Verfügung. Dabei engagiert sich die Stiftung vor allem dort, wo die Medienpräsenz fehlt.

Wie beurteilen Sie den Erfolg der Medicor Foundation in den vergangenen 25 Jahren?

Ich darf ohne Übertreibung festhalten, dass seit der Gründung der Medicor Foundation viele Dutzend Organisationen und Zehntausende von Menschen von der Unterstützung



Geschäftsführer und Stiftungsrat Fortunat Walther gibt Einblick in die Arbeit der Medicor Foundation. (Foto: Paul Trummer)

der Stiftung profitiert haben. Die beste Antwort auf Ihre Frage gibt aber unser Jubiläumsbuch, das kürzlich erschienen ist. Dort ist die Geschichte der Medicor Foundation beschrieben. Auch wird mit vielen authentischen, emotionalen und eindrücklichen Berichten aus der Feder von Empfängerinnen und Empfängern von Spenden gezeigt, wen die Medicor Foundation erreicht hat und was sie mit ihren Spenden ermöglicht hat. Das in Deutsch und Englisch erschienene Buch kann kostenlos bei der Medicor Foundation bestellt werden.

Sie sind auch Vorstandsmitglied der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts, kurz VLGST. Inwiefern ist diese Vereinigung eine Möglichkeit, das philanthropische Wirken der gemeinnützigen Stiftungen stärker bekannt zu machen?

Die VLGST ist die Philanthropie-Plattform in Liechtenstein schlechthin. Sie garantiert eine Vernetzung ihrer über 100 Mitglieder untereinander und in internationalen Philanthropie-Organisationen. Genauso schafft die VLGST Verbindungen zu zentralen Akteuren aus der Privatwirtschaft sowie zu Behördenvertretern im Allgemeinen und zur Stiftungsaufsicht im Speziellen. Auch sichert die Mitgliedschaft uns angeschlossenen Stiftungen den Zugang zu relevanten Informationen, die unsere Arbeit nicht nur erleichtern, sondern auch optimieren, damit die Hilfe so effektiv wie möglich bei den Zielpersonen ankommt. Ausserdem vermittelt die VLGST ein positives Image der im Land ansässigen gemeinnützigen Stiftungen und ist deren gemeinsame Stimme. Ich persönlich schätze ganz besonders den Erfahrungs- und Wissensaustausch an den regelmässigen Networking-Anlässen. Auch von den Weiterbildungsangeboten können die Mitglie-

der trotz aller Erfahrung immer wieder profitieren, und wir sind dank der Geschäftsstelle der VLGST stets über die rechtlichen Entwicklungen im In- und Ausland auf dem Laufenden.

Was bedeutet Philanthropie Ihnen persönlich und warum engagieren Sie sich auf diesem Gebiet?

Philanthropie heisst für mich, der Gesellschaft Ressourcen zurückzugeben, sowohl finanzieller als auch inhaltlicher Natur in Bezug auf Know-how. Es liegt mir am Herzen, Menschen zu unterstützen, die ein Dasein auf der Schattenseite des Lebens führen. Es ist für mich ein grosses Privileg, auf diesem Gebiet tätig sein zu dürfen.

Mit welchen Zielen geht die Medicor Foundation in die nächsten 25 Jahre?

Der Stiftungsrat hat im letzten Dezember die bereits angesprochene Förderstrategie für die Jahre 2021 bis 2025 verabschiedet. Diese zeichnet sich durch folgende Punkte aus: Wir streben keine grundlegenden

Veränderungen an. Wir halten also an unseren drei Sektoren fest. Geografisch gehen 45 Prozent der Mittel in 14 Länder Afrikas, 30 Prozent in sieben Länder Lateinamerikas sowie nach Haiti und 25 Prozent in acht Länder Osteuropas, zu dem wir auch den Südkaukasus zählen. Leichte Korrekturen haben wir bei den sektoriellen Anteilen in den drei Regionen vorgenommen, basierend auf der Erfahrung der vergangenen fünf Jahre. Die Anzahl der bewilligten Projekte werden wir über die nächsten fünf Jahre reduzieren, da auch das Vergabebudget von heute 23 Millionen US-Dollar schrittweise auf rund 15 Millionen sinken wird, um die Aktivitäten der Stiftung langfristig gewährleisten zu können. Eine verstärkte Analyse der Projekte nehmen wir auch im Zusammenhang mit Umweltschutz und Klimawandel vor. Denn Letzterer stellt uns alle vor neue Herausforderungen, die auch einen grossen Einfluss auf die Lebenssituation der von uns Unterstützten haben. Dies gilt insbesondere für die Ernährungssicherheit.

Die Medicor Foundation im Überblick

Name:	Medical Educational International Charitable Organisation
Gründung der gemeinnützigen Stiftung:	5. Oktober 1995
Erste Projektunterstützung:	1996
Geschäftsstelle:	Landstrasse 105, Triesen
Projektverantwortliche:	5
Vergabesumme 2020:	23,9 Mio. USD
Bewilligte Projekte 2020:	74
Abgeschlossene Projekte 2020:	73
2010:	Gründungsmitglied der VLGST
2013:	Mitglied des European Foundation Centre
2019:	Mitglied von SwissFoundations

ANZEIGE

Jeder Zeitpunkt ist ideal, um sich Gedanken über die Erfüllung seiner Träume zu machen. Was Sie dafür brauchen? Kein Glück, sondern eine gute Planung und sich Gedanken machen, was Ihnen jetzt und in Zukunft wichtig ist.

www.llb.li/lebenstraum

Liechtensteinische
Landesbank 1861
Tradition trifft Innovation.